

Ebersdorf — den neuen Kalender eingeführt hätte, während ringsum alle Menschen nach dem alten Kalender gerechnet hätten? Es wurde mit Recht der neue Kalender von Sachsen angenommen, nicht aber, weil er besser war, als der alte, sondern weil alle übrigen Staaten in einem weiten Umkreise ihn annahmen. So nützlich die Maasregel an und für sich war, so würde sie doch eine störende gewesen sein, wenn wir allein sie hätten annehmen wollen, so lange sie das ganze übrige Deutschland noch zurückgewiesen hätte. Eben so ist es mit dem Münzwesen. Als vor einigen Jahren eine Veränderung im Münzwesen vorging, fragten wir nicht: Welches System ist das beste? Dann hätten wir das französische annehmen müssen. Wir unterließen das aber, nicht, weil wir den Vorzug des französischen Münzsystems vor dem Einundzwanzigguldenfuße verkannt hätten, sondern deshalb, weil, wenn wir auf unsere 272 Quadratmeilen mit dem französischen Münzsysteme gefessen hätten und ringsum lauter andere Systeme im Gange gewesen wären, der Verkehr mit unsern Nachbarn auf das äußerste erschwert worden sein würde. Es fragt sich also, wenn jetzt von der Annahme des Gesetzes über die Maße die Rede ist, nicht sowohl: Ist das einzuführende System ein an sich lobenswerthes, treffliches und den Anforderungen der Wissenschaft entsprechendes? sondern nur: Ist Hoffnung da, daß unsere Nachbarn in einem ziemlich weiten Umkreise sich ebenfalls zu dessen Annahme entschließen werden? Wie ich diese Frage beantworten sollte, darüber war ich gestern mit mir nicht vollkommen im Klaren. Nach den Aeußerungen mehrerer Redner aber, welche eine genaue Kenntniß von dieser Sache zu haben scheinen, und nach den Erklärungen, welche von Seiten des Herrn Staatsministers und des Königl. Herrn Commissars selbst gegeben worden sind, kann ich mir diese Frage nicht anders beantworten, als: Es ist gar keine Hoffnung dazu da, daß die großen Nachbarstaaten diesem Systeme beitreten werden. Man hat gesagt: Baden, Rheinhessen, Rheinbaiern haben dieses System angenommen, Nassau ist in Begriff, es anzunehmen. — Wohl, aber alle diese Länder sind von uns so entfernt, daß ein unmittelbarer Verkehr mit ihnen nicht stattfindet; auch haben sie einen Grund, das metrische System anzunehmen, welcher bei uns nicht stattfindet, nämlich die Nachbarschaft Frankreichs. Somit muß ich freilich bekennen, daß wir das neue System, wenn wir ihm beitreten, ohne Zweifel ohne Hoffnung, daß uns Jemand nachtreten werde, annehmen — wir werden isolirt stehen. — Aber man wird mir einwerfen: „Stehen wir nicht auch jetzt isolirt? Haben die benachbarten Staaten eine solche Masse oder Unmasse von Maassen, wie Sachsen?“ Nein! Jetzt aber bleibt uns die Möglichkeit, durch eine Veränderung in unserm bisherigen Systeme oder Mangel an Systeme uns den Vortheil zu erkaufen, daß wir uns einem großen Staatenkreise, der ein und dasselbe System hat, anschließen können. Führen wir aber bei uns das metrische System ein, so verschwindet diese Möglichkeit entweder für immer, oder kann doch nur verwirklicht werden, wenn wir uns zu einer nochmaligen kostspieligen und beschwerlichen Aenderung entschließen. — Jedes nur einigermaßen vernünftige System ist mir

gleichgültig, sobald es angenommen wird von einer großen Anzahl von Menschen, die um uns wohnen, und gern würde ich für das System des Gesetzes stimmen, wenn wir es als Norm für 10, 12, 20 Millionen Menschen einführen könnten. Gilt ein System für eine so große Zahl, dann wird auch das Unvollkommene seinen Zweck besser erfüllen, als das Vollkommenste, concentrirt auf unser kleines Sachsen. Doch auch der Beitritt zu dem Maasysteme des großen Nachbarstaates scheint mir doch nur nöthig und rathsam in Bezug auf bewegliche Sachen, in Bezug auf Flächenmaasse für Grund und Boden aber keineswegs nothwendig. Es ist allerdings wahr, daß die Grundstücke seit einigen Jahren so ziemlich Gegenstände des Detailhandels geworden sind. Dem ist aber vorgebeugt durch das auf vorigem Landtage berathene Gesetz, die Dismembrationen betreffend. Ob unsere Aecker so groß oder größer oder kleiner sind, wie die preussischen, böhmischen, weimarischen oder altenburgischen, das kann uns gleichgültig sein. Ob aber der Scheffel, die Elle, der Eimer gleiche Größe haben, das ist die Frage, auf welche es allein ankommt, und deren befriedigende Lösung Abhülfe eines allenthalben gefühlten Bedürfnisses gewähren wird. Kommt nun eine Vereinigung mit dem Nachbarstaate über einen Anschluß an sein System zu Stande, so wird jener Zweck erreicht und nichts weiter über die Sache zu sagen, sondern das Wünschenswerthe erlangt sein. Kommt sie aber nicht zu Stande, oder verzögern sich die Verhandlungen auf längere Zeit, dann würde ich glauben, daß eine Art Interimisticum eintreten könnte, nämlich eine Regulirung der Elle, des Scheffels, und im äußersten Falle eine Regulirung der Kanne. Dabei würde man sich nicht mit der Untersuchung zu beschäftigen haben, wie groß bis auf das Körnchen oder die Linie die eigentlich jetzt noch gesetzlichen Maße, der Dresdner Scheffel, die Dresdner Kanne, die Leipziger Elle ursprünglich wohl gewesen sein möchten, sondern es würde dem Bedürfnisse genügt sein, wenn eine approximative Größe als Normalgröße für dieselben festgesetzt wird. Wäre eine kleine Abweichung von dem ursprünglichen Normalmaasse nöthig, so würde ich wünschen, daß man die neuen Normalmaasse eher um etwas wenig kleiner, als größer mache, weil die Gefäße eher danach eingerichtet werden können, wenn das Normalmaas kleiner, als wenn es größer ist. Denken Sie sich, es wäre bereits eine solche Einrichtung eingeführt, Ein Scheffel, Eine Elle, Eine Kanne durch das ganze Land. Würde dann nicht der allergrößte Theil der Beschwerden, die man jetzt über die Unordnung in den Maassen hört, augenblicklich verschwunden sein? — Ueber die Hoffnung der Staatsregierung, daß das Gesetz, wenn es durchgeht, alsdann zur Erleichterung der Verhandlungen mit andern Staaten dienen werde, will ich nichts erinnern, weil das, was ich zu sagen gedachte, unser verehrter Herr Präsident bereits vollständiger und besser, als ich es könnte, gesagt hat. Nur so viel will ich bemerken, daß am Ende doch kein großer Staat eine bedeutende Rücksicht auf das nehmen wird, was wir hier beschloßen haben. Wenn aber ein werther Freund vorhin behauptet hat, die Ehre erfordere es, daß wir